

Spaß mit einer Nervensäge „Der eingebildete Kranke“ – Premiere im e.novum

ivw Lüneburg. Das Theater im e.novum war bis auf die letzten Plätze belegt. Angeregte Spannung lag in der Luft, mit der Premiere von Molières „Der eingebildete Kranke“ wurde nicht nur die Spielzeit 2012/13 eröffnet, sondern in der Laienspielgruppe „Erwachsenensemble I“ sollten auch neue Gesichter zu sehen sein. Obwohl die Uraufführung von Molières berühmtem Theaterstück – französischer Originaltitel: „Le Malade imaginaire“ – bereits 1673 zu sehen war, wurde gleich zu Beginn der erfrischend inszenierten Lüneburger Aufführung von Margit Weihe deutlich, wie aktuell diese Thematik auch heute noch ist.

Die bunten Kostüme bilden einen gelungenen Kontrast zu dem geradlinigen Bühnenbild, dessen Mittelpunkt das Krankenlager des Protagonisten Argan ist. In der Rolle des wehleidigen Argan ist Klaus Schimpf Dreh- und Angelpunkt der Handlung. In ständiger Angst vor Blutstürzen, Gallenkoliken, einem „MilzPilz“ oder sogar dem Tod drehen sich die Gedanken des jammernenden Hypochonders ausschließlich um sich und seine vermeintlichen Wehwehchen, wobei er sein Umfeld und insbesondere das bodenständige und vorlaute Dienstmädchen Toinette (gespielt von Julia Grimpe) tyrannisiert.

Während zahlreiche Heilverfahren, wie Aderlass, Klistiere, Pillen, Abführmittel und Heiltrünke Argans Kranken-Alltag bestimmen, stellt er fest: „Bei den Preisen kann es sich keiner mehr leisten, krank zu sein“. Was liegt da näher, als seine ältere Tochter Angélique (Miltrud Ackermann) mit einem Studiosus der Medizin zu vermählen?

Doch entspringt der potenzielle Gemahl wirklich einer Arztfamilie? Ist Angélices Herz überhaupt noch frei? Und was sagt eigentlich die so fürsorgliche Béline (Stephanie Luz) zu den Heiratsplänen? Sind die Absichten des schmierigen Notars Bonnefoie (Nils Nupnau) tatsächlich rühmlich, oder hat er anderes im Blick?

Das Chaos scheint perfekt, und dank der würzigen Mischung der Charaktere, die intrigieren, lügen und betrügen, gab es eine



Was ist denn jetzt wieder los? Argan (Klaus Schimpf) jammert, Béline (Stephanie Luz, links) und Angélique (Miltrud Ackermann) kümmern sich um den ewigen Hypochonder.

Foto: t&w

Menge zu lachen und am Ende heftigen Applaus für das gesamte Ensemble, insbesondere für die sehr gelungene Interpretation des Argan. Neben den genannten Schauspielern gehören zum Ensemble: Peter Luz (als der Geliebte Cléante), Pawel Bryzgalski (als Arzt Diafoirus), Pamela Winkelmann (als die kleine Louison), Kirstin Rechten (Kostüme), Matthias Riske (Licht), Simon Gutfleisch (Musik) und Kira Dietrich (Assistenz).

Auch wenn insbesondere zum Ende des Stückes Molières Hetze gegen die Ärzte noch einmal mehr verdeutlicht wird, steht diese Inszenierung nicht im Zeichen der menschlichen Endlichkeit, sondern zeigt vielmehr, was Langeweile und Einbildung in der Wohlstandsgesellschaft bewirken können. Fazit: weniger bittere Pillen schlucken und lieber etwas für die Lachmuskeln tun – beispielsweise im Rahmen der nächsten Aufführungen am 22. und 28. September, 6., 7., 13., 19. und 20. Oktober (jeweils um 20 Uhr).